

Der BDIA fördert und festigt seit über 60 Jahren den Berufsstand der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland. Dabei setzt er sich als Berufsvertretung seiner Mitglieder für deren Belange in der Öffentlichkeit und gegenüber Wirtschaft und Politik ein.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Tage werden wieder länger, der graue Winter verabschiedet sich langsam, aber sicher. Wir können uns wieder auf das Frühjahr freuen, mit all seinen Farben, Klängen und Gerüchen. Es wird wieder grüner!

Und „Grün“ ist schon das richtige Stichwort. Was bedeutet dieser Begriff, diese Farbe für uns Innenarchitekten? Welche Assoziationen haben wir? Grün beruhigt. Ökologisches Bewusstsein und Nachhaltigkeit werden mit „Grün“ verbunden. „Grüne Materialien“ verbrauchen in der Produktion oder im Recycling weniger Energie als andere.

Doch dann ist da noch: „Der Blick ins Grüne.“ Definiert sich ein Innenraum nicht sogar durch die Bezüge nach außen und erhält so auch eine Art Raumqualität? Ein Ausblick aus dem Innenraum in den Außenraum und dann auch noch ins Grüne – das ist wohl eine Raumqualität, die nicht außer Acht zu lassen ist. Heißt es nicht, dass die Genesung von Menschen zum Beispiel in Krankenhäusern mit einem gut gestalteten Raum und dem Blick ins Grüne heilungsfördernd sind?

Derzeit scheinen die Innenräume und Außenräume geradezu miteinander zu verschmelzen. Die Terrasse besticht durch ihren „Wohnzimmercharakter“ und die Küche im Außenraum wird normal. Bepflanzte Wände finden Einzug in die Innenraumgestaltung. Sie werden als Klimaverbesserer propagiert und als Reiniger in Bezug auf Luftqualität und Raumakustik. Wir merken: Eine schlichte Farbbezeichnung enthält verschiedene Aspekte. Lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten zum Thema und verschaffen Sie sich ein farbiges Bild!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihre

Vera Schmitz, Präsidentin BDIA

Vertikale Gärten – frischer Wind für Innenräume?

Wussten Sie, dass das Raumklima bei einem Drittel aller modernen Bürogebäude in Europa nicht den Richtlinien für ein gesundes Innenraumklima entspricht? Und dass der krankheitsbedingte Arbeitsausfall dadurch viel höher ist als normal? In vielen Arbeitsräumen ist die Luft zu trocken und enthält Schadstoffe, die Gesundheitsbeschwerden verursachen können. Allein durch das Aufstellen luftreinigender Pflanzen können viele dieser Beschwerden deutlich gemindert werden.

Dass ein gesundes Raumklima am Arbeitsplatz eine wichtige Voraussetzung für optimale Leistungen der Mitarbeiter ist, hat auch die Microsoft Österreich GmbH erkannt. Seit Jahren beschäftigt sich das Unternehmen mit der „Neuen Welt der Arbeit“, hat in diesem Zusammenhang sein Headquarter in Wien komplett neu gestaltet und dazu auch die Firma Vertical Magic Garden für die Installation vertikaler Gärten beauftragt. BDIA Innenarchitekt Werner Miesl von Vertical Magic Garden Deutschland: „Der vertikale Garten ist nicht nur Wohltat für das Auge, er wirkt sich auch auf die Gesundheit und das individuelle Wohlbefinden aus. Grüne Wände sorgen für eine optimale Luftbefeuchtung sowie reduzierten Staubflug. Menschen erleben einen Arbeitsplatz mit Pflanzen als angenehm, was nachweislich zu Verringerung von Stress führt.“

Das Konzept für die Neugestaltung der Firmenzentrale zielte insgesamt darauf ab, dass die Arbeitsplätze zum Treffpunkt und Kommunikationszentrum werden. Foyer und Flur kommen eine besondere Bedeutung zu. Ein großzügiger Garten aus natürlichen Pflanzen ist verbindendes Element und bildet gleichzeitig den Hintergrund. In Kombination mit einer LED-Wall wird die Verbindung von Natur und Technik spielerisch thematisiert.

Die Firma Vertical Magic Garden wurde 2009 in Hartberg/Österreich von Johannes Leitner gegründet, der uns einige Fragen beantwortet.



Herr Leitner, kann man Grüne Wände überall einsetzen?

Grundsätzlich ja. Für größere Flächen ist ein Wasserzu- und Ablauf notwendig, um die optimale Versorgung langfristig zu gewährleisten.

Ist die Umsetzung technisch kompliziert?

In der Regel nicht, gelegentlich kann es vorkommen, dass es keine Möglichkeiten für die Wasserversorgung gibt, aber dafür können wir angepasste Alternativen ausarbeiten. Große Raumhöhen sind manchmal eine Herausforderung, da die Wasserzuleitung nicht immer dort verfügbar sind, wo wir sie benötigen. Ansonsten gibt es keine Schwierigkeiten.

Wie aufwändig ist eine Pflanzenwand in der Pflege?

Das hängt natürlich von der Pflanzenauswahl ab. Es gibt Sorten, die nur ein- bis zweimal im Jahr einen Service benötigen; in der Regel empfehlen wir einen vierteljährlichen Service pro Jahr.

Welche Pflanzen eignen sich besonders gut?

Im Indoor-Bereich werden ja Pflanzen aus dem subtropischen oder tropischen Bereich eingesetzt. Mittlerweile sind es über 40 Sorten, die sich besonders gut eignen.

Wie kommen die Grünen Wände bei den Kunden an?

Grüne Wände sprechen die Menschen besonders an, nicht nur optisch, sondern auch wegen der klimatischen und akustischen Verbesserung. Wussten Sie, dass Grün am Arbeitsplatz eindeutig den Krankenstand mindert?

Glauben Sie, der Trend Green Interior wird noch stärker werden? Könnten Innenarchitekten hier die Nase vorn haben?

Ein Aufwärtstrend ist zu erkennen. Besonders für Innenarchitekten gibt es neue Möglichkeiten zu Oberflächen oder Hüllen, sozusagen lebendig und mit großer Wirkung!





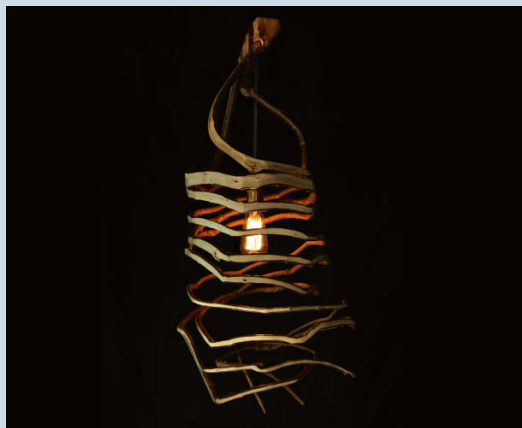
Möbel aus dem Garten

Einzigartiges Naturdesign bei Full Grown aus England

Als Kind beschäftigte Gavin Munro ein Bonsai Bäumchen, das in der Form eines Stuhls gewachsen ist. Heute wachsen auf den Feldern seines Unternehmens Full Grown Hunderte Bäume in aufwendiger Pflege entlang speziell angefertigter Gerüste zu einzigartigen Möbeln heran.

Die Technik zur Pflanzenveredelung, bei der Bäume langsam während des Wuchses geformt werden, geht bis auf die Antike zurück und wurde über die Jahrhunderte, vor allem während des Barocks, perfektioniert. Munro ist der Erste, der dieses Wissen aus der Gartenbaukunst für den Bau von Möbeln einsetzt.

Full Grown gibt an, dass die „Produktion“ der Stühle nur ein Viertel der Energie benötigt, die bei der Herstellung von konventionellen Stühlen benötigt wird. Auch die Trocknung des Holzes in energieaufwendigen Trockenkammern wird umgangen. Bis zu zehn Jahren dauert es, bis zum Beispiel ein Stuhl ausgewachsen und ausgehärtet ist. Die Sitzfläche wird anschließend geglättet. Mit diesen Möbeln gelangt ein einzigartiges, individuelles Stück Natur in den Innenraum.



Die GreenPointFassade im Minto

Bettina Kratz, Innenarchitektin BDIA, kplus konzept, Düsseldorf

Die Länge der Mall aufzubrechen und an strategisch wichtigen Punkten gestalterische Höhepunkte jenseits der klassischen Mieterfassaden zu setzen, war erster Entwurfsansatz für die fünf Highlightfassaden des Minto in Mönchengladbach. Und mit diesen das Konzept des Shoppingcenters - Home of 5 senses - auszudrücken, war der zweite. Der dritte - eine Bauherrenvorgabe: wenig pflegeintensives Grün innerhalb der Mall. Daher setzten wir an einer Stelle gebündelt ein starkes grünes Zeichen: die Greenpoint-Fassade - ein frisches, natürliches Entree zum Foodcourt. Die Vermietung der Einheit mit der grünen Fassade stellte kein Problem dar: Für den Taschenhersteller Liebeskind war es Liebe auf den ersten Blick.

Im Entwurfsprozess wurde intensiv diskutiert, welches Grün sich eignet. Mittlerweile gibt es viele unterschiedliche Pflanzsysteme: Soil in a bag, Matten-, Taschen-, Plattensysteme oder mumifizierte Pflanzwände. Jedes hat Stärken und Schwächen. Manche senden sogar Nachrichten, dass sie gedüngt werden müssen.

Im Minto haben wir uns letztendlich aus Gründen der Pflegeleichtigkeit für eine Fassade aus mumifiziertem Moos entschieden. Echtes Moos, bei dem die eigene Feuchtigkeit durch umweltfreundliche, abbaubare Präparierflüssigkeit ersetzt wird. Dadurch ist es haltbar und behält seine natürliche Ausstrahlung und Farbe. Wie bei Mumien eben, nur grün und wesentlich schöner. Gegossen werden muss es nicht.

Da auf die Wasserzufuhr verzichtet werden konnte, war die Umsetzung auch einfacher. Trotz allem war es komplex, den richtigen Lieferanten zu finden, da es sich nicht um klassischen Fassadenbau, sondern um eine Produktentwicklung handelte und unterschiedliche Fachleute zusammengebracht werden mussten.

Malls, das sind in der Regel diese großen Dinger mit schlechter Luft und viel Gedränge. Die Erfahrungen mit Minto zeigen, dass Malls in Zukunft viel eher Lebensräume sein können als Kundendurchschleuseeinrichtungen. Das positive Feedback der Besucher zeigt, dass dieser Aufwand honoriert wird. Und ich glaube, dass der Einsatz von grünen Wänden weiter steigen wird. Als Gestalter sehen wir eine wunderbare Möglichkeit, echtes Grün in einer architektonisch und ästhetisch fassbaren Weise einzusetzen. Auch belegen Studien die positive Wirkung von Pflanzen auf Körper und Geist - Stichwort Sauerstoffproduktion oder Staubpartikelbindung. Mit dem Einsatz von Grün geht einfach immer der Entspannungsfaktor einher - und wer freut sich nicht über diesen Mehrwert?



BDIA im Gespräch mit:

Pierre Grün,
BDIA Rheinland-Pfalz/Saarland

Pflanzen im Innenraum, ja oder nein?

Grundsätzlich ja - als Akzent sowohl im Wohn- und Objektbereich.

Warum?

Grünpflanzen im Haus schaffen eine lebendige und gesunde Atmosphäre - und sind Sauerstofflieferanten. Auch frische Blumen liefern lebendige Energie und setzen Farbakzente. Grün liegt als ruhigste Farbe im Farbspektrum zwischen Gelb und Blau, wirkt ausgleichend und steht für Harmonie und Liebeskraft des Herzens. Grün wird als Symbol der Hoffnung betrachtet und fördert die innere Zufriedenheit.

Werden Sie nach Konzepten für Grünpflanzen im Innenraum gefragt?

Im Objektbereich mache ich Vorschläge und lasse die Dekoration und Bepflanzung in meine Planung miteinfließen.

Können Sie einen Trend erkennen?

Ein Trend zur Farbe ist zu erkennen, auch ein Bezug zu Naturfarben und -materialien. Dabei werden auch Wandflächen in Grün in allen Helligkeitsstufen oder Pflanzen als beruhigende Zonen eingesetzt. Auch Ausblicke in die Natur und die Jahreszeiten erhöhen eindeutig das Wohlbefinden.

Wer hat Sie als Vorbild inspiriert?

Eigentlich Architekten und Designer aus Frankreich, die das Nebeneinander von Alt und Neu in Einklang bringen. Dazu haben mich besonders Philippe Starck und Didier Gomez durch meine Messebesuche und Kontakte in Paris inspiriert.

Welche Aufgabe hat Sie zuletzt begeistert?

Die Sanierung und Neugestaltung des Rathaus-Bürgersaals in Traben-Trarbach. Das denkmalgeschützte Gebäude von 1904 kann nun wieder für vielfältige Veranstaltungen genutzt werden.

Welchen Ort haben Sie zuletzt für sich entdeckt?

Locarno und Cannobio am Lago Maggiore!

Warum engagieren Sie sich als Mitglied im BDIA?

Für mich ist es wichtig, sich zur Innenarchitektur zu bekennen und das Fachgebiet mit den Kolleginnen und Kollegen zu teilen, denn gemeinsamen Themen und eine Akzeptanz. In der Öffentlichkeit kann man nur in einem Berufsverband wie dem BDIA erreichen. Auch der Austausch mit Kollegen und Studenten macht mir Freude. 16 Jahre war ich als Vorsitzender aktiv im Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland aktiv und bin heute noch als Vorstandsmitglied tätig.

Pierre Grün ist Innenarchitekt und seit 1979 Mitglied im BDIA.

BDIAusgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom Bund Deutscher Innenarchitekten initiierte Preis **BDIAusgezeichnet!** stellt regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. In diesem Heft finden Sie ausgezeichnete Abschluss-

arbeiten der Hochschulen Trier und Kaiserslautern, die der BDIA Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland im Wintersemester 2015/16 ausgewählt haben. Der Jury gehören an: Landesvorsitzende **BDIA Rheinland-Pfalz/Saarland**

und Innenarchitektin Daniela Sachs Rollmann, Innenarchitekt Pierre Grün, BDIA Vizepräsidentin und Innenarchitektin Pia A. Döll und Katharina Jungfleisch, Preisträgerin 2015. Informationen unter www.bdia.de.

Hochschule Trier: Die Bewertung von 16 Bachelor- und drei Masterarbeiten erfolgte am 21. Januar 2016.

BDIAusgezeichnet! Bachelor für Nathalie Heinz: „Sanierung der Jugendherberge Moselblick in Bernkastel-Kues“ (Betreuung: Prof. Ingo Krapf, Prof. Wolfgang Strobl, Prof. Heribert Wiesemann)

Der Entwurf untersucht die Wiedernutzbarmachung der historischen Jugendherberge zu einem modernen Aufenthaltsort. Die vorgefundene Bausubstanz machte einen teilweisen Rückbau und eine Neuaufteilung der Schlaf- und Wirtschaftsräume notwendig. Neue Veranstaltungsräume entstehen in einem eingeschossigen Anbau, der sich nahezu unsichtbar vor dem Gebäude in das Gelände einfügt. Die Innenräume sind klar gegliedert, dennoch sensibel mit dem historischen Bestand. Neu entworfenes Mobiliar ergänzt vorhandenes, so wird der gewachsene Charakter des Gebäudes erhalten. **Jurybegründung:** Schöne Darstellung, überzeugende Materialwahl, gute Grundrisslösungen



Hochschule Kaiserslautern: Die Bewertung von neun Bachelor- und fünf Masterarbeiten erfolgte am 22. Januar 2016.

BDIAusgezeichnet! Bachelor für Lisa Schwickert: „Restaurant in einer rheinischen Volksschule“ (Betreuung: Prof. Jens Wendland)

Ziel der Aufgabe war es, ein altes Schulgebäude in ein zeitgemäßes Restaurant zu verwandeln - mit dem außergewöhnlichen Konzept „Kochcommunity“: Gäste können Rezepte vorschlagen, mitnehmen und sich austauschen. Zutaten wie Gemüse kommen direkt aus dem eigenen Garten. Die Materialien sind ebenso ausschließlich natürlich: Die Holzdielen aus geräucherter Lärche werden altern und Fugen und Risse ausbilden. Ein weiteres wiederkehrendes Material ist Metall, welches gut zur Region passt. Die zentralen Raumelemente im Erdgeschoss sind die Bar und eine lange Tafel, welche die Form des Gebäudes wieder aufgreift. Die Tafel soll ein gemeinsames Erleben des Essens ermöglichen und zur Kommunikation einladen. **Jurybegründung:** Abwechslungsreiches Materialkonzept, schlüssige Innenraumgestaltung zur äußeren Hülle.



BDIAusgezeichnet! Master für Sonja Böhr: „P37 Studentisches Wohnen in Landau“ (Betreuung: Prof. Werner Glas)

P 37 ist mehr als nur ein Wohnheim in einer ehemaligen Panzerhalle. Es ist ein Zuhause, bietet Interaktion, fördert das Zusammenleben durch Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten. Gemeinschaftsbereiche sind durch Galerien und Treppen verbunden. Die Einzelappartements sind als modulare Boxen in die Panzerhalle als privater Rückzugsort eingestellt. Eine klare Materialwahl harmonisiert mit dem industriellen und rauen Charakter der Bestandshalle. Die Zimmerboxen werden aus weiß gewachsenen Seekieferplatten und aufgesetzten Schwarzstahlrahmen gefertigt. Ein geschliffener Estrich als Bodenbelag in den Flurzonen ist beständig und schlicht. In den Zimmern entsteht durch ein helles Eichenparkett eine wohnliche Atmosphäre.

Jurybegründung: Wahrung des Bestandes, tolle flexible Wohnmodule, gute Verbindung privater/öffentlicher Raum, Anregung gemeinschaftliches Leben



BDIAusgezeichnet! Master für Alexander Klein: „Eco Refugium Kroatien“

(Betreuung: Prof. Norbert Zenner)

Ziel dieses Entwurfs ist, in diesem atemberaubenden Stück Natur eine Identität zu schaffen und diesen Naturraum in all seiner Schönheit erfahrbar werden zu lassen, dessen Architektur vorlebt und einlädt, diesen Ort zu respektieren und zu genießen, ohne dass es eines Hinweisschildes oder einer Einweisung über das Verhalten an diesem Ort bedarf - eine Architektur, die aus dem Ort heraus einen Teil ihrer Eigenschaften zieht und unlösbar mit ihm verbunden wird.

Jurybegründung: Interessante Außenanlage, ganzheitliches, durchdachtes Konzept und Detailausarbeitung, schöne Wechselbeziehung innen/außen, sensibler Umgang mit Material und Ressourcen.





Exkursion nach Tschechien

BDIA Förderkreismitglied TON lädt exklusiv zu einer zweitägigen Reise nach Bistritz am Hostein ein, um die älteste Produktionsstätte der Welt für traditionelle Bugholztechnik zu besichtigen. Wunderbares Extra: ein Besuch der Villa Tugendhat in Brünn oder eine Tour durch Zlín.

Termine: 5./6. Mai 2016 sowie 2./3. Juni 2016
 Donnerstags: Treffpunkt 15 Uhr Villa Tugendhat
 Freitags: Werksbesichtigung und Städtetour
 Verlängerung bis Samstag möglich.
 Die Plätze sind begrenzt. Anmeldung bitte direkt bei Herrn Bagaric unter ante.bagaric@ton.eu.

Baukosten Innenarchitektur

Endlich: Aktuelle Kostenkennwerte abgerechneter Baumaßnahmen von Innenräumen - ausführlich mit Fotos, Zeichnungen und Objektbeschreibungen dokumentiert durch über 40 Objekt-Beispiele aus der Innenarchitektur. Für BDIA Mitglieder gilt der verlängerte Einführungspreis von 89,- € statt 99,- €. Bei Jeanette Wähler, unter waehner@bki.de.

Neue BDIA Seminare bundesweit Lichtplanung und Innenarchitektur

am 17. März in Frankfurt
So nutzen Innenarchitekten das Internet für die eigene Pressearbeit
 am 18. März in Stuttgart
Benutzeroberflächen - Materialien in der Raumgestaltung
 am 8. April in Bad Münden/Hannover
(Selbst)präsentation für Innenarchitekten
 am 25. Mai in Köln

BDIA Küste

Save the Date: Wohnungsbaukonferenz am 26. Mai in Rostock

Es geht um nichts weniger als bezahlbaren Wohnraum für alle - und wie dieses Ziel am sinnvollsten umgesetzt werden kann unter Einbindung aller Akteure. Infos unter kueste.bdia.de.

BDIA Baden-Württemberg

Inventa in Karlsruhe

Wohn(t)räume: Auch auf der INVENTA 2016 (17. bis 20. März) beraten regionale Innenarchitekt/innen wieder unverbindlich und kostenlos in allen Fragen rund ums Wohnen. Bei den Kurzberatungen können Fragen zu Raumgliederung, Modernisierung, Material, Beleuchtung, Farbe und Trends zur Planungsleistung und zum Honorar gestellt werden. Ein eigenes Forum INNENarchitektur bietet mehrmals täglich Vorträge und Talkrunden. Stand 4C/70 dm-Arena. Mehr unter www.bw.bdia.de.

BDIA Hessen

INNENarchitekturOFFEN zur Light+Building

14 BDIA Mitglieder präsentieren ein vielseitiges Programm im Karmeliterkloster Frankfurt:
innenLICHTarchitektur vom 13 bis 18. März
Finissage INNENarchitekturOFFEN am 18. März, 15:30 bis 22 Uhr im Refektorium
Luminale im Rahmen der Light + Building vom 13. bis 18. März, tägl. 19-23 Uhr in Frankfurt/Offenbach
Messerungänge auf der Light + Building, Messe Frankfurt vom 13. bis 18. März, nur mit Anmeldung (kostenfrei)
BDIA-Seminar Lichtplanung und Innenarchitektur am 17. März auf der Light + Building, Messe Frankfurt (kostenpflichtig)
 Ausführliche Informationen unter hessen.bdia.de



BDIA Bayern-Kammerwahlen 2016

Mischen Sie sich ein!

Vom 11. bis 29. April finden in Bayern die Wahlen zur Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer für die kommenden fünf Jahre statt - per Briefwahl. Der BDIA Bayern schickt 24 Kandidaten ins Rennen, um unsere Innenarchitekten-Interessen in der Kammer zu vertreten. Die Kandidatenvorstellungen des BDIA Bayern und weitere Informationen unter <http://bayern.bdia.de>.

BDIA NRW

Für Innenarchitekten gibt es weiterhin die Möglichkeit, die uneingeschränkte Bauvorlageberechtigung an der Hochschule Ostwestfalen-Detmold im Rahmen einer ergänzenden Hochschulprüfung zu erwerben, die dann für Bauvorhaben in NRW gültig ist. Mehr unter aknw.de oder bdia-nrw.de. Aktuelle Infos zum Novellierungsprozess der NRW-Bauordnung ebenfalls unter bdia-nrw.de.

Alles über Schulbau

am 27. und 28. April in Hamburg

Die SCHULBAU Messe ist die europaweit einzige Messe, die für konkrete Investitionsvolumina veranstaltet wird. Präsentiert werden vorbildliche Architektur- und Pädagogikkonzepte aus Deutschland und den europäischen Anrainerstaaten. Das Programm beinhaltet umfangreiche Vorträge. Infos unter www.schulbau-messe.de. Karten für BDIA Mitglieder unter info@bdia.de.

Light + Building

vom 13. bis 18. März 2016 in Frankfurt:

Smarte Systemlösungen und modernes Design bereiten die Grundlage für mehr Lebensqualität. Das Leitthema der Light + Building 2016 lautet daher „digital - individuell - vernetzt“. Diese drei Aspekte sind die Grundpfeiler, um moderne Lebensräume zu gestalten, die gleichzeitig mehr Lebensqualität vermitteln. Für BDIA-Mitglieder haben wir Gutscheincodes unter info@bdia.de.

Impressum

Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA e. V.
 Redaktion: Bundesgeschäftsführer Constantin von Mirbach,
 Köpenicker Str. 48/49, 10179 Berlin, Tel. +49 30 640 779 78,
 Fax +49 30 91442419, info@bdia.de, www.bdia.de